

30. Jahresbericht

Stiftung Wirtschaftsforum Graubünden

Chur, April 2026



Quelle: Graubünden Ferien

Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität. **graubünden**

Inhalt

1	Vision und Mission des Wirtschaftsforums Graubünden	3
2	Projekte 2025	4
	2.1 Steuerumschichtungsstrategie.....	4
	2.2 Distanzierte Arbeitsmärkte	5
	2.3 Gemeindespezifisches Bevölkerungsszenario	6
3	Referate und Medien	8
	3.1 Referate, Workshops & öffentliche Auftritte	8
	3.2 Medienbeiträge	8
	3.3 Vertiefungsdiskussionen innerhalb des WIFO	8
	3.4 Publikationen & Grundlagenberichte	10
4	Organisation	12
	4.1 Ansprechpartner	12
	4.2 Stiftungsrat	12
	4.3 Unsere Geldgeber	13
	4.4 Arbeitsgruppen des Wirtschaftsforums Graubünden	13

Vorwort

Die Weltordnung wird neu geschrieben. So war das Jahr 2025 von starken geopolitischen Spannungen und Veränderungen geprägt. Wirtschaftlich wirkt sich die Zollpolitik der USA besonders stark und unmittelbar auf die Schweiz aus. Längerfristig dürfte aber die Verschiebung der wirtschaftlichen und technologischen Dominanz nach Asien und insbesondere nach China einen grossen Einfluss auf Europa und damit indirekt auf die Schweiz haben. Unklar ist noch, ob sich die Ängste vor einem zunehmend aggressiven Russland gegen Europa bewahrheiten werden.

Trotz dieser Turbulenzen hat sich der Wohn- und Wirtschaftsstandort Graubünden in den üblichen Bahnen entwickelt. Nach wie vor sehen wir eine gute Entwicklung im Bündner Rheintal, geprägt von einigen starken Industrieunternehmen und wachsenden Herausforderungen im Berggebiet. Zwar entwickelt sich der Tourismus im Berggebiet positiv, dies aber aufgrund eines anderen Gästemixes deutlich weniger dynamisch als in anderen Teilen der Schweiz.

Wie in der Schweiz ist auch in Graubünden die Wohnungsknappheit ein wesentliches Thema. Hinzu kommt der Fachkräftemangel. Mit Blick auf den Wintertourismus stellt längerfristig auch der Klimawandel eine wesentliche Herausforderung dar.

Beim Wirtschaftsforum Graubünden haben wir uns mit Ideen beschäftigt, wie der Wohn- und Wirtschaftsstandort resilienter werden kann.

Im Projekt '**Distanzierte Arbeitsmärkte**' haben wir die Zusammenhänge rund um Wohnstandort, verkehrliche Erreichbarkeit und Arbeitsmarktattraktivität untersucht. Wir sind zum Schluss gekommen, dass Graubünden unbedingt über die Ausrichtung der künftigen Verkehrspolitik diskutieren muss, wenn man die Entwicklung im Berggebiet langfristig sichern möchte. Im Projekt '**Steuerumschichtungsstrategie**' beschäftigen wir uns mit Ideen, wie man die Steuerattraktivität in Graubünden erhöhen kann. Wir haben dabei die Wirkung von Steuersenkungen analysiert und Ideen für die Neugestaltung der Steuern der juristischen Personen geprüft. Schliesslich haben wir auf unserer Website eine **Wissens- und Datenplattform** mit vielfältigen interaktiven Statistiken rund um die Volkswirtschaft Graubünden gebaut. Unter anderem haben wir auch eine eigene Bevölkerungsprognose pro Gemeinde erstellt, welche künftig Gemeinden, Regionen und dem Kanton als Planungshilfe zur Verfügung steht.



Daniel Fust
Präsident



Peder Plaz
Geschäftsführer

1 Vision und Mission des Wirtschaftsforums Graubünden

Die Stiftung Wirtschaftsforum Graubünden (WIFO GR) versteht sich als **unabhängige Denkwerkstatt der Bündner Wirtschaft** und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein.

Tabelle 1

Mission Statement des Wirtschaftsforums Graubünden

Vision	Unabhängige Denkwerkstatt für die volkswirtschaftliche Entwicklung Graubündens (Think Tank).
Mission	Erkennen und Aufnehmen von künftigen Trends (Chancen und Risiken) für die Volkswirtschaft Graubündens. Vorwegnahme und Mitgestaltung von wirtschaftspolitischen Diskussionen, um die Standortvoraussetzungen für die Wirtschaft in Graubünden zu verbessern.
Kernaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Agenda Setting: Erörtern und definieren von relevanten Themen und Fragen für die künftige Entwicklung der Volkswirtschaft Graubündens.</i> ▪ <i>Diskussionsgrundlagen: Erarbeiten von unabhängigen, auf Graubünden bezogenen Grundlagen für die Diskussion von ausgewählten Themen (=> Orientierungswissen schaffen).</i> ▪ <i>Vorschläge und Impulse: Vorschläge zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gesellschaft in Graubünden auf Basis von Grundlagen und Konzeptideen zur Diskussion stellen.</i> ▪ <i>Dialog führen: Aktive Suche von Dialogpartnern, Wissensvermittlung und Gestaltung von Dialogplattformen für Wissensaufbereitung und -vermittlung.</i>

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

Das Wirtschaftsforum Graubünden ist eine unabhängige Denkwerkstatt der Bündner Wirtschaft. Nebst Analysen und Grundlagenarbeiten werden auch Lösungsvorschläge entwickelt. Im Kern geht es darum, wie Graubünden die Standortattraktivität verbessern und Zukunftspotenziale nutzen kann.

Der Leistungsauftrag des Kantons Graubünden und die Bedürfnisse der Bündner Wirtschaft bilden die Leitplanken für die Aktivitäten und Themen des Wirtschaftsforums Graubünden. Übergeordnetes Ziel ist die Sensibilisierung von Bevölkerung, Politik und Wirtschaft für wesentliche Herausforderungen und Chancen des Wirtschaftsstandortes Graubünden. Auf diese Weise soll der Boden für Massnahmen der kommunalen, regionalen und kantonalen Standortentwicklung bereitet werden.

Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt sein breites Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung.

2 Projekte 2025

2.1 Steuerumschichtungsstrategie

Ausgangslage

Das Berggebiet Graubündens (ausser Rheintal, Domleschg, unteres Prättigau) ist wirtschaftlich stark und einseitig vom Tourismus geprägt. Seit Jahrzehnten wächst der Kerntourismus (Bergbahnen, Hotellerie, Gastronomie, Detailhandel) in Graubünden nur noch marginal. Aufgrund des Fachkräftemangels und negativen Auswirkungen des Klimawandels im Winter ist nicht ausgeschlossen, dass die Rückgratfunktion des Kerntourismus langfristig erodiert. Zusammen mit der fortschreitenden Überalterung in der Bevölkerung kann dies zu sinkenden Steuereinnahmen für die Gemeinden und damit zu einer Destabilisierung des Berggebiets führen.

Das Geschäft mit den Zweitwohnungen zieht jedoch eine sehr kaufkräftige Kundschaft als Teilzeiteinwohnende nach Graubünden und scheint auch langfristig von einer hohen Nachfrage getragen. Zudem ermöglicht das ortsunabhängige Arbeiten heute in weiten Teilen der Gesellschaft Arbeitszeit und Freizeit flexibel zu verbinden und damit entstehen neue Chancen für Teilzeitwohnende in Graubünden.

Die Gemeinden haben basierend auf der Stärke des Zweitwohnungsmarktes heute die Chance, sich langfristig – trotz Überalterung und Entwicklungsschwierigkeiten im Kerntourismus – in eine gute Position als Wohn- und Arbeitsstandorte zu bringen. Gestaltungsspielraum auf kantonaler und kommunaler Ebene besteht bezüglich dem Wohnraumangebot, der Steuern, der spezifischen Infrastruktur für Familien und teilweise der Verkehrsplanung.

Das Wirtschaftsforum Graubünden beschäftigt sich seit Jahren mit dem Gestaltungsspielraum im Bereich der Steuern. Die Grundidee ist, auf kommunaler Ebene eine Steuerumschichtungspolitik umzusetzen, die künftig die Liegenschaften stärker und die Einkommen schwächer belastet. Damit können die Gemeinden auf ihre Stärken aufbauen, einen stabilen langfristigen Haushalt sichern und gleichzeitig durch günstigere Einkommenssteuern als Wohnort neue Potenziale erschliessen.

Das Projekt umfasst mehrere Module. Im Jahr 2025 haben wir uns insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- der Prüfung der These, welche Auswirkungen eine Steuersenkung auf die Gemeinden hat,
- der Frage, in welchem Ausmass unterschiedliche Gemeindesteuern die Besteuerung von Unternehmen beeinflussen,
- der Entwicklung der interaktiven Statistik 'Steuersenkungsmonitor' auf der Wissensplattform.

Inhaltliche Ergebnisse

Die Analysen zu den Effekten von Steuersenkungen in Bündner Gemeinden zeigen, dass Steuerstrategien langfristig ausgerichtet sein müssen, da nachhaltige Wirkungen erst über die Zeit sichtbar werden. Dabei lässt sich kein einheitliches Muster erkennen, denn der Erfolg einer Steuersenkungsstrategie hängt stark von den jeweiligen lokalen Rahmenbedingungen ab. Eine wichtige Rolle spielt insbesondere in Tourismusorten das Wohnungsangebot. Unter sonst gleichen Bedingungen bestehen jedoch starke Indizien dafür, dass Steuersenkungsstrategien sowohl in Agglomerationen als auch in Berggebieten positive Ergebnisse erzielen können.

Die Analyse zu differenzierten Steuersätzen für juristische Personen in Graubünden zeigt, dass in der Schweiz bereits 13 von 26 Kantonen gemeindespezifische Steuerfüsse für juristische Personen kennen. In einzelnen Kantonen bestehen zudem unterschiedliche Steuerfüsse für natürliche und juristische Personen, wobei die maximale Spreizung rund 30 Prozent beträgt.

Für Graubünden könnte insbesondere der Kanton Schaffhausen als Referenzmodell dienen. Dabei ist jedoch sicherzustellen, dass ein intrakantonaler schädlicher Steuerwettbewerb weitgehend ausgeschlossen bleibt und der Finanzausgleich die Bemühungen der Gemeinden um wettbewerbsfähige Steuerstrategien nicht beeinträchtigt.

Die Effekte können von jeder Gemeinde, jeder Destination und jedem Bezirk auf unserer Wissensplattform unter 'Zahlen und Fakten' selbst eingesehen und analysiert werden.

2.2 Distanzierte Arbeitsmärkte

Ausgangslage

Die Arbeitsmärkte im Bündner Berggebiet sind fragmentiert, einseitig ausgerichtet und deshalb schwach ausgebildet. Für ein prosperierendes Berggebiet braucht es attraktivere Arbeitsmärkte. Die Voraussetzung dafür ist - nebst der Diversifikation der Branchen - auch die bessere innerbündnerische Verknüpfung der verschiedenen regionalen Arbeitsmärkte, sprich bessere Verkehrsverbindungen.

Das WIFO GR hat in einem Bericht die Situation und Zusammenhänge der Arbeitsmärkte und der Verkehrsverbindungen bzw. Reisezeiten analysiert.

Ziel ist, eine grundsätzliche Diskussion über die Notwendigkeit und Machbarkeit attraktiverer Arbeitsmärkte zu führen. Sollte sich in der Diskussion herausstellen, dass die bessere verkehrliche Verbindung der Arbeitsmärkte nicht machbar oder nicht gewollt ist, braucht es alternative Politiken für die Verbesserung der Standortbedingungen im Bündner Berggebiet.

Status – Abgeschlossen

Die Studie ‚Distanzierte Arbeitsmärkte‘ wurde Anfang 2026 publiziert und kann auf der Website des Wirtschaftsforums Graubünden kostenlos heruntergeladen werden.

Inhaltliche Ergebnisse

Die wenigen Bündner Verkehrsprojekte, die bis vor kurzem noch als denkbare Lösungsansätze gehandelt wurden, wurden bei der Priorisierung der Bauprojekte auf Bundesebene zurückgestuft. Die mittelfristig geplanten Projekte auf Schiene und Strasse verbessern zwar den Reisekomfort, tragen aber nicht zur notwendigen Verkürzung der Reisezeiten bei. Es braucht deshalb eine grundsätzliche Diskussion zur langfristigen verkehrlichen Erschliessung in Graubünden, damit insbesondere auch die Berggebiete ihr Potenzial als Wohn- und Arbeitsorte in den kommenden Jahrzehnten besser ausschöpfen können.

Aus Sicht des Wirtschaftsforums muss die Stärkung des Bündner Berggebiets und somit auch dessen regionale Arbeitsmärkte einen Hauptfokus der Wirtschaftspolitik Graubündens darstellen. Da die kantonale Verkehrspolitik derzeit kaum bzw. wenig systematisch auf die Stärkung der regionalen Arbeitsmärkte ausgerichtet ist, erachtet es das Wirtschaftsforum Graubünden als notwendig, eine Grundsatzdiskussion über die zukünftige Ausrichtung der Verkehrserschliessung für Graubünden zu führen.

Wir schlagen vor, die Priorisierung der Verkehrsprojekte künftig nicht wie bisher nur aus Sicht der Beseitigung von Verkehrsengpässen, sondern auch mit Blick auf attraktive Pendelmöglichkeiten zwischen den regionalen Arbeitsmärkten anzudenken.

Die Verkehrsprojekte in Graubünden sollen somit mit Blick auf ihre Wirkung für eine erhöhte Integration der regionalen Arbeitsmärkte priorisiert werden.

Im Bericht werden verschiedene Stossrichtungen und mehr oder weniger visionäre Möglichkeiten von Verkehrsprojekten zur Verbesserung der Pendelmöglichkeiten zwischen den regionalen Arbeitsmärkten aufgezeigt (Ostalpenbahn, Alptrain, Kurzschlüsse, periphere Verbindungen).

2.3 Gemeindespezifisches Bevölkerungsszenario

Ausgangslage

Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt zahlreiche interaktive Statistiken auf seiner Wissensplattform zur Verfügung, seit 2025 neu auch ein gemeindespezifisches Bevölkerungsszenario. In diesem Zusammenhang haben wir eine eigene Methode für die Prognostizierung der Beschäftigungs- und Bevölkerungsentwicklung und damit auch eines allfälligen Wohnungs- und Fachkräftemangels entwickelt. Das Bevölkerungsszenario zeigt auf, wie sich die Bevölkerung in den Gemeinden bei einer Netto-Null-Migration in den nächsten 20 Jahren entwickeln würde. Daraus können die Gemeinden Rückschlüsse für die Entwicklung und Gestaltung ihrer Gemeinde als Wirtschafts- und Wohnstandort ziehen.

Status – Abgeschlossen

Die interaktive Statistik wurde 2025 auf der Website unter Zahlen und Fakten in den Dashboards 'Kantonale Bevölkerungsszenarien' und 'Kommunale natürliche Bevölkerungsszenarien' veröffentlicht.

Inhaltliche Ergebnisse

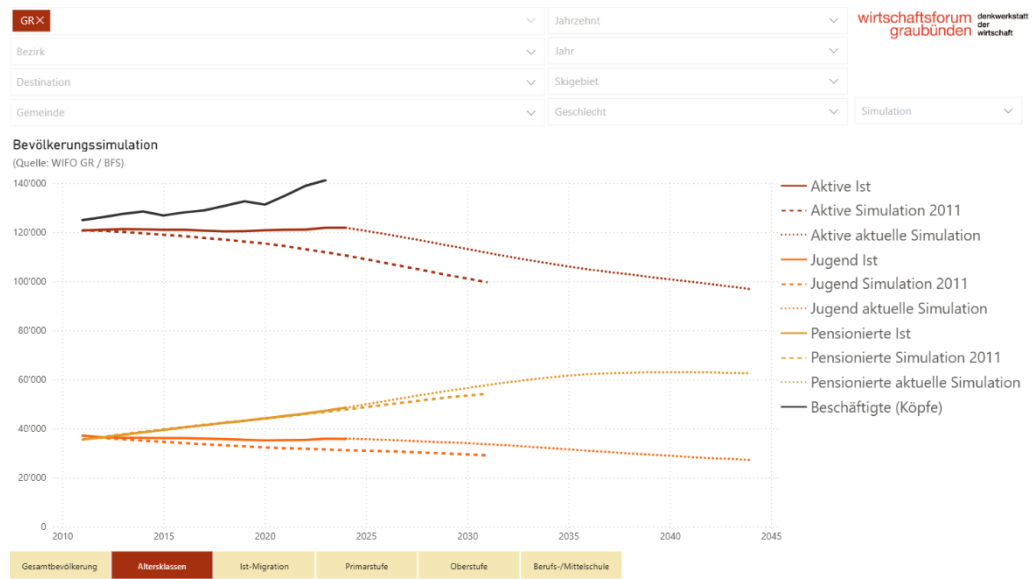
Grundlage des Szenarios ist ein sogenanntes «natürliches Bevölkerungsszenario». Dabei wird die Bevölkerungsentwicklung unter der Annahme einer Netto-Null-Migration berechnet, das heisst Zu- und Wegzüge gleichen sich aus. Die Veränderung der Bevölkerung ergibt sich somit ausschliesslich aus Geburten, Todesfällen und der Altersstruktur.

Durch den Vergleich dieser Prognose mit der aktuellen oder erwarteten Entwicklung der Arbeitsplätze lässt sich abschätzen, welcher Zu- oder Wegzug notwendig wäre, um Wirtschaft und Bevölkerung im Gleichgewicht zu halten.

Das Wirtschaftsforum hat diese Methode zudem rückwirkend bis 2011 angewendet, um die Prognosequalität anhand der tatsächlichen Entwicklung bis 2024 zu überprüfen. Abweichungen zeigen die Wirkung der Migration auf. Die interaktive Statistik ermöglicht darüber hinaus schnelle Vergleiche zwischen Gemeinden sowie auf Destinations-, Bezirks- und Kantonsebene.

Abb. 1

Entwicklung der Bevölkerung nach Altersklassen (Ist und Simulation) im Dashboard 'Kommunale natürliche Bevölkerungsszenarien'



3 Referate und Medien

3.1 Referate, Workshops & öffentliche Auftritte

Zur Sensibilisierung von Bevölkerung, Wirtschaft und Politik für aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen treten die Exponentinnen und Exponenten des Wirtschaftsforums Graubünden auf Einladung auch als Referentinnen / Referenten auf. Dieses Jahr konnten wieder diverse interessanten Präsentationen vor Ort vorgetragen werden.

Tabelle 3 Übersicht der Referate und Seminare des Wirtschaftsforums Graubünden im 2025

Datum / Ort	Inhalt
21.01.2025 Valbella	Referat «Graubünden, Holz & Zukunft – passt das zusammen» für das Forum «Wald und Holz 2030» (Peder Plaz)
19.02.2025, Maienfeld	Referat: «Themen der (Bau)wirtschaftlichen Entwicklung in GR» für den Lion's Club Bündner Herrschaft (Peder Plaz)
18. und 19.08.2025, Microsoft Teams	Webinar: «Webinare zur Wissensplattform» (Peder Plaz und Manuel Simonet)

3.2 Medienbeiträge

Auch im Jahr 2025 war das Wirtschaftsforum Graubünden in den Medien präsent. Nachfolgend eine Auswahl von einigen uns bekannten und relevanten Medienbeiträgen (keine vollständige Auflistung).

Tabelle 4 Auswahl an Medienbeiträgen 2025

Datum	Inhalt
04.11.2025	SWI swissinfo.ch: «Das Luxusproblem: Einheimische kämpfen um Wohnraum in Graubünden»
18.12.2025	Engadiner Post: «Ohne Grenzgänger wird's für Südbünden schwierig»

3.3 Vertiefungsdiskussionen innerhalb des WIFO

Das Wirtschaftsforum Graubünden widmet sich jährlich vier ausgewählten Diskussions-themen, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons von besonderer Bedeutung sind. Ziel dieser Vertiefungsdiskussionen ist es, zentrale Herausforderungen und Chancen frühzeitig zu identifizieren, unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen und mögliche Handlungsansätze für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft abzuleiten.

Tabelle 4 Übersicht Vertiefungsdiskussionen 2025

Datum	Inhalt
10.03.2025	Effekte von Steuersenkungen in Bündner Gemeinden
30.06.2025	Blick in die Bündner Industrie
15.09.2025	Wohnungsknappheit in Graubünden
01.12.2025	Verkehrsprojekte Graubünden (Bericht Weidmann)

Effekte von Steuersenkungen in Bündner Gemeinden.

Das WIFO analysierte die Chancen einer Steuersenkungsstrategie für Gemeinden im Bündner Berggebiet. Dazu wurden die langfristigen Erfahrungen aus der Zentralschweiz sowie aus Bündner Gemeinden mit Steuersenkungen in jüngerer Zeit berücksichtigt.

Ein direkter ausschliesslicher Zusammenhang zwischen Steuersenkungen und steigenden Steuereinnahmen lässt sich jedoch nicht nachweisen, da lokale Rahmenbedingungen stark variieren. Viele Gemeinden konnten Mindereinnahmen dennoch ganz oder teilweise durch Mehreinnahmen kompensieren. Wo dies nicht gelang, stellte häufig ein fehlendes Wohnungsangebot den Engpass dar. Steigende Einnahmen sind zudem oft auch auf das allgemein wachsende Steuersubstrat zurückzuführen. Insgesamt zeigen sich jedoch in mehreren Gemeinden Indizien für einen positiven Zusammenhang zwischen Steuerfussenkungen und Erhöhungen der Steuereinnahmen.

Blick in die Bündner Industrie

Die Bündner Industrie ist gemessen an der Zahl der Beschäftigten vergleichsweise klein (zweitletzte Position im Kantonsvergleich), weist jedoch eine hohe Bedeutung hinsichtlich Exportwertschöpfung und Produktivität auf – übertroffen wird sie in Graubünden lediglich vom Tourismus.

Das Wirtschaftsforum Graubünden analysierte die Struktur und die strukturelle Entwicklung der Bündner Industrie. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Branche trotz ihrer geringen Grösse und eines anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds breit diversifiziert und erfolgreich am Markt positioniert hat. In den vergangenen Jahren konnte sie ein kontinuierliches Wachstum verzeichnen. Gleichzeitig bestehen Risiken: rückläufige Handelsbeziehungen mit wichtigen Absatzmärkten (u. a. USA, China, Italien und Frankreich), eine hohe Abhängigkeit von der Automobilindustrie sowie mögliche Abschwächungen im Maschinenbau. Insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und der EU sowie die US-Zollpolitik sind entscheidende Einflussfaktoren für das weitere Wachstum der Bündner Industrie.

Wohnungsknappheit in Graubünden

Wohnungsknappheit entsteht, wenn die Nachfrage schneller wächst als das Angebot. Besonders betroffen sind in Graubünden die Tourismusregionen. Verstärkt wurde die Situation durch die Corona-Pandemie (mehr Homeoffice, höhere Nachfrage nach Zweitwohnungen), die Revision des Raumplanungsgesetzes (2014) sowie die Zweitwohnungsinitiative und das Zweitwohnungsgesetz.

Die Analyse zeigt, dass die demografische Alterung, das Wachstum des Arbeitsplatzangebots und die starke Nachfrage nach Zweitwohnungen die zentralen Treiber der Entwicklung sind. Da das Angebot mit dieser Dynamik nicht Schritt hält, steigen die Preise weiter. Zwar nimmt die Bautätigkeit zu, sie konzentriert sich jedoch vorwiegend auf Wohneigentum und bleibt damit für viele kaum erschwinglich. Das kantonale Gesetz über die Förderung von Wohnraum (GFW) stellt einen ersten Schritt dar, dürfte jedoch ohne zusätzliche Massnahmen nicht ausreichen.

Verkehrsprojekte Graubünden (Bericht Weidmann)

Im Rahmen dieses Vertiefungsthemas wurde eine aktuelle Einschätzung sowie ein Denkanstoss zu den Verkehrsprojekten in Graubünden erarbeitet. Graubünden ist der Kanton mit der schwächsten Anbindung an die Schweizer Metropolen. Zusätzlich erschweren die grossen Distanzen zwischen den wichtigsten Arbeitsmärkten innerhalb des Kantons – insbesondere Davos, dem Oberengadin und dem Bündner Rheintal – die wirtschaftliche Entwicklung.

Mehrere Verkehrsprojekte, die bis vor Kurzem noch als mögliche Lösungsansätze galten, wurden bei der Priorisierung auf Bundesebene (UVEK: Verkehr 2045, Bericht Weidmann) deutlich zurückgestuft. Die mittelfristig geplanten Projekte auf Schiene und Strasse verbessern zwar den Reisekomfort, führen jedoch nicht zu der notwendigen Verkürzung der Reisezeiten.

Die Diskussion zeigt daher, dass eine umfassende Auslegeordnung zum Thema «Welche Verkehrsprojekte braucht Graubünden?» angezeigt ist. Nur auf dieser Grundlage kann eine langfristige Strategie entwickelt werden, damit insbesondere die Berggebiete ihr Potenzial als Wohn- und Arbeitsorte künftig besser ausschöpfen können.

3.4 Publikationen & Grundlagenberichte

Auf der Website des Wirtschaftsforums Graubünden kann eine Vielzahl von Analysen und Berichten eingesehen werden. Im Jahr 2025 mussten die Berichte 'Steuerumschichtungsstrategie' und 'Distanzierte Arbeitsmärkte' zunächst die Klärung der Ausgangslage rund um die Eigenmietwertinitiative sowie den Weidmann-Bericht abwarten. Aus diesem Grund konnten 2025 keine entsprechenden Publikationen veröffentlicht werden. Die Veröffentlichung der Berichte wurde zeitlich nach hinten verschoben. Eine Übersicht aller publizierten Studien und Projekte findet sich nachfolgend:

Tabelle 6

Archiv der Publikationen des Wirtschaftsforums Graubünden

2024	Mobilisierungspotenzial Fachkräfte
2024	CO ₂ -neutraler Tourismus in Graubünden
2023	Klimaneutrales Graubünden – eine greifbare Utopie!
2023	Elektrisierte Landschaft
2023	Klimarettung und Energiepolitik in Graubünden
2023	Wohnungsmangel in GR?!
2022	Investorennetzwerk Graubünden
2022	Personal- und Fachkräftemangel
2022	Wohnattraktivität der Bündner Gemeinden
2021	Impulsprogramm Tourismus Graubünden
2021	COVID 19: Berichte zum Umgang mit der Pandemie
2020	Aktionsplan Alpenraum
2018	Sana per Raetia
2018	Alptraum: Ein Blick in die Zukunft
2018	Vision Tourismusgemeinde
2018	Quantensprung im Bündner Verkehr
2016	Made in Graubünden
2015	Alternatives Geschäftsmodell für Bündner Tourismusorte
2015	Arealsynergien nutzen
2015	Langfristige Entwicklung des Bündner Tourismus
2014	Aussichten für das alpine Schneesportgeschäft in Graubünden
2015	Strategien für Bündner Tourismusorte
2014	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Graubündens
2014	Elektrizitätswirtschaft Graubünden
2013	Dienstleistungen in Graubünden
2011	Wettbewerbsfähige Steuern
2010	Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Analyse der Wertschöpfungsflüsse
2008	Strom – Bündner Exportprodukt mit Zukunft
2006	Neue Wege in der Zweitwohnungspolitik

4 Organisation

4.1 Ansprechpartner

Geschäftsstelle Daniel Fust, Präsident
Peder Plaz, Geschäftsführer

Kontakt **Wirtschaftsforum Graubünden** Tel. 081 253 34 34
Poststrasse 3 info@wirtschaftsforum-gr.ch
7000 Chur www.wirtschaftsforum-gr.ch

4.2 Stiftungsrat

(per 31.12.2025)

Daniel Fust, (Präsident), CEO Graubündner Kantonalbank, Chur

Yvonne Altmann, Gemeindepräsidentin von Arosa, Arosa

Eugen Arpagaus, Geschäftsführer Technopark Graubünden, Landquart

Beatrice Baselgia, Grossrätin, Domat/Ems

Reto Bleisch (bis 01.12.2025), Leiter Amt für Wirtschaft und Tourismus, Chur

Jon Erni, Mia Engiadina, Scuol

Andrea Fanzun, Präsident Handelskammer und Arbeitgeberverband GR, Partner und VPR Fanzun AG, Chur

Dr. Renato Fasciati, CEO RhB, Chur

Valérie Favre Accola, Leiterin Regionalentwicklung, Prättigau/Davos

Dr. Jürg Kappeler, Kappeler Concept AG, Chur

Susanne Lebrument, Delegierte des VR Somedia, Chur

Markus Meili, CEO Engadin St. Moritz Mountains AG, St. Moritz

Felicia Montalta, Inhaberin PROJEKT.BOX, Malans

Dr. Rolf Oswald, Dozent BAÖA, Chur

Ramon Ruf, Leiter Geschäftskunden Marktgebiet GR/SG UBS AG, Chur

Nora Saratz Cazin, Gemeindepräsidentin von Pontresina, Pontresina

Ernst Sax, Co-Präsident Bündler Verband der Raiffeisenbanken, Chur

Urs Schädler, CEO und Inhaber Hans Fischer Logistik AG, Untervaz

Viktor Scharegg, Präsident Bündner Gewerbeverband, Chur

Romano Seglias, Inventx AG, Chur

Andreas von Sprecher, Vorstandsmitglied Pro Raetia, Maienfeld

Dr. Gianina Viglino-Caviezel, Präsidentin Hamilton Services und CFO Hamilton / Hamilton Medical, Bonaduz

Prof. Dr. med. Roger von Moos, Direktor Tumor- und Forschungszentrum Kantonsspital Graubünden, Chur

Markus Wolf, Verwaltungsrat ÖKK, Landquart

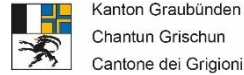
Ernst "Aschi" Wyrsh, Präsident HotellerieSuisse Graubünden, Chur

4.3 Unsere Geldgeber

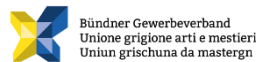
Finanziert durch privatwirtschaftliche Unternehmen und die öffentliche Hand

Dem Wirtschaftsforum Graubünden standen im Berichtsjahr ordentliche Beiträge von rund CHF 300'000 zur Verfügung, die durch folgende Institutionen und Unternehmen finanziert wurden.

Basisfinanzierung durch:



Finanziell und ideell unterstützende Verbände:



Weitere Gönner:



GRISTON holding ag



Das Wirtschaftsforum Graubünden dankt allen Sponsoren und Projektpartnern herzlich für ihr Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen.

4.4 Arbeitsgruppen des Wirtschaftsforums Graubünden

Die Arbeit in den Arbeitsgruppen des Wirtschaftsforums Graubünden erfolgt ehrenamtlich. Zum Teil wird die Mitarbeit durch die beteiligten Unternehmen getragen, was als Unterstützung des Wirtschaftsforums Graubünden durch die entsprechenden Personen und Unternehmen anzusehen ist. Das Wirtschaftsforum Graubünden dankt allen beteiligten Personen und Unternehmen für ihr Engagement.

Die Stiftung Wirtschaftsforum Graubünden versteht sich als unabhängige Denkwerkstatt und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein. Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt sein Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung. Auf Einladung sind Vertreter des Wirtschaftsforums Graubünden jederzeit gerne bereit, an Podiumsdiskussionen teilzunehmen oder als Referenten aufzutreten.

Weitere Informationen und Kontakt: www.wirtschaftsforum-gr.ch